

Redaction:

Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,

bei der Post und den auswärtigen Commanbiten

1 Mk. 5 Pf.



Expedition:

Markt, Luchlaube Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Insertions-Preis:

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder
bereren Raum 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr 25.

Hirschberg, Mittwoch den 30. Januar.

1884.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate Februar und März eröffnen wir ein Abonnement auf die „Post a. d. R.“ zum Preise von 70 Pf. und laden zu demselben ergebenst ein.

Die Expedition.

Politische Tageschau.

* Die neuesten Eisenbahn-Verstaatlichungen.

Am Freitag hat Se. Majestät der König das Gesetz über die Erwerbung der Oberschlesischen Bahn u. unterschrieben. Dasselbe ist durch die Gesetzsammlung publicirt. Mit der Publication des Gesetzes gehen in den Besitz des Preussischen Staates über die Oberschlesische Bahn, die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn, die Rechte-Ober-User-Bahn, die Posen-Kreuzburger Bahn, die Altona-Kieler Bahn und der Schaumburg-Lippische Theil der Hannover-Mindener Bahn. Die Einverleibung dieser neuen Linien wird auch eine Aenderung in der Organisation der Preussischen Staatsbahn-Verwaltung bedingen. Es ist selbstverständlich, daß durch den Erwerb der Schaumburg-Lippischen Bahn-Strecken in den Verhältnissen der königl. Direction Hannover eine Aenderung nicht eintritt, da diese schon Betriebsführerin war. Dagegen nimmt man an, daß die bestehende königliche Direction der „Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft“ in Breslau einstweilen weiter functioniren wird, bis nach Liquidation der Gesellschaft die Firma der Behörde sich in „Königliche Eisenbahn-Direction Breslau“ ändert. Der königlichen Direction der Oberschlesischen Bahn dürfte auch die Verwaltung

der Rechte-Ober-User-Bahn und der Posen-Kreuzburger Bahn unterstellt werden. Für Altona-Kiel macht sich dagegen die Einsetzung einer neuen königl. Direction nothwendig, bis später vielleicht die Verwaltung der Berlin-Hamburger und der Altona-Kieler Bahn vereinigt wird. Eine neue königliche Direction wird anscheinend auch für die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn erforderlich. Naturgemäß ist auch die Bildung verschiedener königlicher Eisenbahn-Betriebs-Aemter vorgesehen; doch enthalten wir uns noch jeder Andeutung über deren künftige Domicile. — Der Direction der Dels-Gnesener Eisenbahn-Gesellschaft ist eröffnet worden, daß der Gegenvorschlag der Generalversammlung dieser Gesellschaft zu der Verstaatlichungs-offerte der Regierung für die letztere unannehmbar sei, daß aber, wenn die Generalversammlung einen der früheren staatszeitigen Offerte entsprechenden Beschluß so zeitig fasse, daß dem Landtage noch in dieser Session eine bezügliche Vorlage gemacht werden könnte, ein solcher Beschluß in nähere Erwägung genommen werden würde.

× Ein Socialistengesetz in Oesterreich.

In der Wiener Presse wird anlässlich der letzten socialistischen Verbrechen die Frage lebhaft erörtert, ob es sich empfehle, Ausnahmemassregeln einzutreten zu lassen und Bestimmungen zu treffen, wie sie das deutsche Socialistengesetz enthält. Das Bestere hat sich zweifellos bewährt, indem seit Erlaß desselben verhältnismäßig wenig socialistische Ausschreitungen vorgekommen sind. Daß durch das Socialistengesetz die Socialdemokratie vernichtet werden könnte, hat von vornherein Niemand geglaubt; dazu bedarf es weitgehender socialer Reformen. Es scheint indeß, daß man es in den leitenden österreichischen Kreisen zunächst

mit einer verschärften Anwendung der bestehenden Gesetze versuchen will. In der That geben dieselben ja auch der Regierung weitgehendere Vollmachten, als sie die deutschen Regierungen vor Erlaß des Socialistengesetzes besaßen. Wegen Mitwissenschaft des Nordes an Bloech ist neuerdings ein socialdemokratischer Agitator, ein Pappdeckelmacher, der den bezeichnenden Namen Brüllmayer führt, festgenommen worden. Ueber Person und Lebensverhältnisse des Mörders ist noch immer Nichts bekannt, da in dieser Beziehung aus dem Verbrecher Nichts herauszubekommen ist. Helfen wird's ihm aber nicht viel, da sein Signalement, sowie seine Photographie bereits allen größeren Polizeibehörden zugeht.

× England und Egypten.

Die Königin Victoria von England ist bekanntlich auch Kaiserin von Indien und unter ihrem Scepter stehen an die 40 Millionen Muselmänner. General Gordon, der im Auftrage der englischen Regierung nach dem Sudan entsandt ist, wird unter Betonung gerade dieses Gesichtspunktes die aufständischen Stämme in der Umgegend Khartums zu gewinnen suchen, indem er die Verhandlungen im speciellen Auftrage der Kaiserin von Indien führt. Uebrigens hat das Londoner Cabinet die Porte davon in Kenntniß gesetzt, daß es während der Mission Gordons mit keiner Regierung in Auseinandersetzungen eingehen könne. Gordon ist bereits mit dem neuen Sultan von Darfur nach Khartum unterwegs. Die egyptische Regierung, die jetzt wieder reich ist, nachdem ihr Rothschild einen Vorschuß von 950,000 Pfund zu sechs Prozent auf sechs Monate bewilligt hat, stellte Gordon 100,000 Pfd. zur Verfügung, womit er die aufständischen Stämme des Sudan von der Unrechtigkeit des falschen Propheten

Verchlungene Fäden.

Von B. Höffer.

[Fortsetzung.]

Alle Bande waren gelöst, man befand sich wie in einem öffentlichen Lokale, wo Jeder sein Entrée bezahlt hat, man suchte und fand zwanglos die am meisten zusagende Gesellschaft und überließ es erst der späteren Demaskirung, ganz wieder in die Grenzen des conventionellen Tones zurückzukehren. Einstweilen gab es weder Wirthin noch Gäste, sondern ein ganz unentwirrbares Durcheinander lachender, scherzender Menschen, eine Versammlung von Leuten, die gekommen waren, um sich zu amüsiren, und die durch die Einladungskarte, welche Jeder am Portal abzugeben hatte, vor der Berührung mit Unberufenen hinlänglich geschützt wurden.

Nur Eine hielt sich den fröhlichen Gruppen durchaus fern, die schöne, weißgekleidete Blumenkönigin. Sie fertigte mit kurzen Worten die Cavaliere, welche sich ihr nahen wollten, ab, sie schüttelte den Kopf, sobald irgend ein dreister Ausrufer oder Marktschreier ihr seine Waare zum Kauf anbot, und antwortete mit einem „Du irrst, Maske!“ wenn Jemand ihren Namen küßerte. Die und da aus dem zierlichen Armbörbchen eine Rose vertheilend, durchwanderte sie die Säle, immer nach dem Einen spähend, dessen Person sie, wie sie meinte, erkennen würde, in welcher Verkleidung er ihr auch entgegentreten mochte. Sie zitterte halb in dem Gedanken, ihn wiederzusehen, und halb schien ihr

Rathbrad
verboten.

nur darin die Lust des ganzen Festes verborgen. Dieser Mann beherrschte, ohne es selbst zu wollen oder zu bemerken, das bleiche, leidenschaftliche Mädchen, dessen leicht entzündete Phantasie hier nicht zum ersten Male dem Gegenstande einer plötzlich aufgetauchten Neigung gegenüberstand, das aber nirgends einer unnahbaren Kälte begegnet war, wie eben hier, weil der Sieg ein so leichter schien.

Ihn hassen, ihm Foltern auferlegen, ihn demüthigen und ignoriren, — sie hatte das Alles schon zwanzig Mal beschlossen und ebenso häufig wieder aufgegeben, wenn das ganze Kleinliche, in allen Einzelheiten schlauerdachte Spiel weiblicher Koketterie an seinen Blicken unbemerkt vorüberging, wenn er kein Wort verlor, sobald sie ihm anscheinend gleichgiltig sagte, daß ihr der fernere Unterricht nicht mehr erwünscht sei, wenn er sich aus dem kleinen blauen Boudoir entfernte, ohne eine unnöthige Silbe gesprochen zu haben. Dann schickte sie am folgenden Tage einen Diener zu ihm oder kam selbst in das entlegene Häuschen Mister Thompson's, um neu anzuknüpfen, was sie gestern zerstückt hatte.

Vielleicht fand er sie nicht reizend genug, um durch ihre Schönheit besiegt zu werden, vielleicht hatte er gegen die blaue Farbe eine geheime Aversion. Sie ließ das kleine, lauschige Boudoir neu decoriren; stahlgrau mit violett gemischt, erschien diese Ausschmückung womöglich noch reicher, noch süßlicher, aber Mr. Travers bemerkte offenbar diese Veränderung nicht, ja, er erklärte an diesem Abend ganz unumwunden, daß es ihm fatal sei, in einer so großen Gesellschaft als be-

zahlter Pianist den Gesang einer Dame zu begleiten, — er werde nicht hingehen.

Miß Saunders antwortete mit erkünsteltem Gähnen, daß das ganz gleichgiltig sei, es fänden sich brauchbare Subjecte genug dazu; am folgenden Tage aber zwang sie mittels der maßlosen Injolenz ihres Wesens Frau MacFarlane, für Mr. Travers eine förmliche Einladungskarte zu bewilligen. Er konnte dann maskirt und als Gast, wie alle Uebrigen, erscheinen, so daß sich ein musikalisches Zusammenwirken zwischen ihm und ihr wie zufällig arrangirte; er war, obgleich ein bezahlter Diener, doch den anderen Gästen gleichgestellt. Das mußte ihm schmeicheln, ihn gefügiger machen.

Als er den Brief erhielt, verschlossen mit dem E. S. im Siegel, da glitt ein Rächeln über seine ernstesten Züge. „Mr. Thompson,“ fragte er den würdigen Alten, in dessen Gesellschaft er eben gemütlich Kaffeetrank, „was denken Sie, soll ich hingehen? Auf die paar Dollars brauche ich ja jetzt nicht mehr zu sehen, seit mich diese schätzbare Miß Saunders durch ihre Protection in allen guten Häusern — doppelt raffinirtes Petroleum und Baumwolle prima Sorte, meine ich! — modern gemacht hat. Besäße ich zwanzig Hände, so könnten Sie alle zugleich die lamentabelsten deutschen Musikstücke aus den Tasten hervorlocken, so sehr patronisiren mich die Ladies dieser guten Stadt.“

Mr. Thompson lachte und nickte. „Unbankbare Seele,“ sagte er. „Das nehmen Sie so hin, als müsse es sich von selbst verstehen — die wahre Freude am Gelingen will immer noch nicht sichtbar werden. Die

überzeugen soll. Mitbekommen hat er vorläufig vor- sichts halber 40,000 Pfd. (800,000 Mf.)

Ueber die Wirkungen des letzten großen Sturmes

Laufen betrübende Nachrichten ein. Namentlich in Eng- land hat er große Verwüstungen angerichtet. Zahl- reiche Schiffbrüche werden von den englischen Küsten gemeldet und noch läßt sich der angerichtete Schaden auch nicht annähernd schätzen. Zahlreiche Menschenleben fielen dem Orkan zum Opfer. Viele wurden ins Wasser geweht, wo sie ertranken. Als Beispiel für die Kraft des Sturmes sei nur angeführt, daß er in Masserton eine Lokomotive aus den Schienen hob und umstürzte. Irland und Schottlandinseln wurden furcht- bar heimgesucht. Aus Paris wird telegraphirt, daß eine große Anzahl von Personen, die sich auf den Straßen oder im Freien befanden, durch den Sturm zu Schaden kamen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

× Berlin, 28. Januar. Se. Majestät der Kaiser muß zwar noch immer das Zimmer hüten, man hofft indeß, daß der hohe Herr in wenig Tagen völlig wieder hergestellt sein wird. Mit Rücksicht auf die Indisposition des Kaisers ist der auf Donnerstag angelegt gewesene Hofball auf Montag verlegt worden. Man nimmt an, daß der Kaiser demselben wieder voll- ständig gekräftigt werde betheiligen können. Am Frei- tag trifft Herzog Ernst von Sachsen-Coburg- Gotha zum Besuche am hiesigen Hofe in Berlin ein.

× Der Statthalter der Reichslande, Feldmarschall Frhr. von Mantuffel, wurde gestern vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen und hat heute früh die Rückreise nach Straßburg angetreten.

× Der siamesische Prinz Prisdang, welcher in diplomatischer Mission in Berlin eingetroffen ist — über den Gegenstand derselben ist noch Nichts bekannt geworden — hatte gestern eine längere Conferenz mit dem Staatssekretär des Auswärtigen, Grafen Hatzfeldt.

× Heute Vormittag fand in der neuen Synagoge zu Berlin die Leichenfeier für den verstorbenen Abgeordneten Pasker in programmgemäßer Weise statt. Die Versammlung war eine ungemein zahlreiche; anwesend waren u. A. die Präsidien des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, die früheren Minister Camphausen, Delbrück und Hohrecht, zahl- reiche höhere Beamte, die liberalen Parlaments-Frac- tionen und Deputationen der übrigen Parteien, die Spitzen der Berliner Stadtverwaltung u. s. w. u. s. w. Die Trauerrede an dem mit Blumen reich geschmückten Sarge hielt Rabbinatsassessor Dr. Franke, die Gedächtnisrede der Reichstagsabg. Dr. Friedrich Kapp. Dann fand die Ueberführung der Leiche nach dem israelitischen Kirchhofe in einem großen Zuge statt, dessen Hauptcontingent fortschrittliche Vereine bildeten.

— Der Volkswirtschaftsrath nahm in der heutigen Schlusssitzung die Grundzüge mit allen gegen eine Stimme an. Minister Vötticher dankte der Versammlung Namens der Staatsregierung für die

treue und gewissenhafte Theilnahme an den Berathun- gen; er hofft, die Hilfe des Volkswirtschaftsraths werde der Regierung auch künftig nicht fehlen. Es werde die ernste Arbeit, welche der Volkswirtschafts- rath der diesmaligen Vorlage gewidmet, auch bei den künftigen Berathungen zu Tage treten, so werde die Thätigkeit des Volkswirtschaftsraths sich zweifelsohne das bisherige Ansehen bewahren und auch in denjeni- gen Kreisen verdiente Anerkennung finden, wo ihr solch bisher ver sagt wird. Damit schloß der Vorsitzende die Session. Herfort dankt dem Minister für die Leitung der Geschäfte, welche in hohem Maße Sach- lichkeit und Ersparlichkeit der Berathungen gefördert.

— Die Berliner Mitglieder des deutschen Colonialvereins haben in einer am Sonnabend Abend im Reichstagsgebäude stattgehabten Versammlung einstimmig die Bildung einer „Section Berlin“ be- schlossen. Den Vorsitz führte ein Schlesier, Graf Fred. Frankenberg. Es gab sich in der Debatte allseitige Uebereinstimmung kund, daß in der Colonial- frage eine lebhaftere Agitation und Propaganda, na- mentlich von Berlin aus, entfaltet werden müsse, um in noch weiteren Kreisen Interesse für diese Bestrebun- gen zu erwecken. Mit der Colonialfrage wird sich übrigens auch der Mitte Februar zusammentretende deutsche Handelstag beschäftigen.

Rönigsberg i. Pr. Die hiesige Stadtverord- netenversammlung hat sich mit den in Betreff einer communalen Biersteuer von der Königl. Re- gierung gewünschten Aenderungen des betreffenden Re- gulatorivs einverstanden erklärt. Danach soll die com- munalen Biersteuer durch einen Zuschlag von 50 Pct. zur Braumalzsteuer erhoben werden.

Göttingen, 28. Januar. Der bekannte Professor Rinkersues erschöpfte sich heute auf der hiesigen Sternwarte. (R. wurde am 29. März 1827 zu Hofgeismar geboren. 1855 wurde er Observator und später Director der Sternwarte in Göttingen. R. wurde besonders berühmt als Entdecker vieler Kometen, deren Bahn er berechnete. Auch ist er durch die Erfindung eines Hygrometers und durch seine Wetterprognosen weit bekannt geworden. D. R.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Januar. Bei der polizeilichen Ver- nehmung des verhafteten Arbeiters Brüllmayer wegen Mitwissenschaft um die Ermordung des Polizei- beamten Bloch stützte sich, wie verlautet, alsbald die Schuldlosigkeit desselben heraus.

Belgien.

Brüssel, 28. Januar. Der Besuch des Königs und der Königin der Niederlande am hiesigen Hofe findet im Monat Mai statt.

Spanien.

Madrid, 28. Januar. Der serbische Oberst Becker hat Castelar wegen Beleidigung des Königs Milan in seiner Cortesrede gefordert, hat aber bereits Genugthuung erlangt. Castelar erklärt öffentlich, daß er die Stelle seiner Rede, worin er den König Milan als König einer Nation von Barbaren bezeichnet, also berichtige: „König einer gestern noch barbarischen, heute aber civilisirten Nation.“ — Die

beabsichtigte Erhebung der spanischen Gesandtschaft in Berlin zur Botschaft kann erst nach der Bewilligung des bezüglichen Credits durch die nächsten Cortes er- folgen.

England.

London, 28. Januar. In der Kohlengrube Penycraig bei Rhonda in Wales fand gestern eine Explosion statt, durch welche elf Bergarbeiter getödtet wurden; 3 andere Bergarbeiter, welche sich zu Rettungsarbeiten in die Grube begeben hatten, fanden daselbst durch Ersticken den Tod.

Rußland.

Moskau, 28. Januar. Die amerikanischen Offi- ciere Gerber und Schütz sind mit den von ihnen geleiteten Leichen des Capitäns De Long und seiner Gefährten von der „Jeanette“ gestern hier einge- troffen; die Särge befanden sich in mehreren mit Tannen- grün ausgelegten Güterwaggons und waren mit Krän- zen reich geschmückt. Von den hier wohnenden Ameri- tanern wurden gleichfalls prachtvolle Kränze auf die Särge niedergelegt; der Weiertransport der Särge zur Ueberführung derselben nach Amerika erfolgt nächsten Mittwoch.

Locales und Provinzielles.

* Zu einer uns übrigens ziemlich ungläubhaft er- schienenen Notiz über die in der hiesigen Gegend auf- getretenen Weinwandnepper, welche mit folgenden Worten schließen:

„Die Nepper, die von Haus zu Haus und oft von Flur zu Flur und von Wohnung zu Wohnung gehen, haben die schönste Gelegenheit, Alles aus- zukundschaften oder, wie es technisch heißt, „auszu- baldowern“, Abdrücke von Schlüssellochern zu machen und dergl. Dann haben ihre Genossen, die Diebe, es sehr leicht, Nachts einzubrechen und auszuräumen. Daher heißt es aufpassen und die Augen offen halten.“

macht die Reisser Zeitung folgende Bemerkung: „Wer sagt das? Etwa ein Conservativer, ein Ultra- montaner? Nein, der fortschrittliche „Vote a. d. Riesengebirge“ schreibt hier genau so, wie bei der Berathung der Gewerbenovelle im Reichstage von Bertheildigern der Novelle gesprochen wurde. In der Praxis sind auch Fortschrittmänner oft sehr conservativ.“

b. Die gestern abgehaltene Sitzung des Gewerbe- Vereins eröffnete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Kaufmann Pücher, nach Verlesung des Protocols der ersten Sitzung mit der Mittheilung eines Briefes, in welchem Herr Bürgermeister Bassenge die auf ihn gefallene Wahl zum ersten Vorsitzenden des Vereins in Folge amtlicher Geschäfte dankend ablehnt. In der nun folgenden Wahl wurde einstimmig Herr Kaufmann Pücher zum ersten Vorsitzenden und da Herr Apotheker Fiel eine Wahl entschieden ablehnte, Herr Dr. Scheu- rich zu seinem Stellvertreter gewählt. Alsdann hielt Herr Apotheker Fiel einen sehr interessanten Vortrag über eine im vergangenen Frühjahr von ihm unter- nommene Reise in das Innere von Rußland. In höchst fesselnder Weise beschrieb der Herr Vortragende in kurzen Skizzen die Fahrt über Moskau, Jarazin,

Gesellschaft der Frau Mac'Farlane besuchen Sie in- dessen auf jeden Fall.“

Der ehemalige Officier lächelte. „Auf jeden Fall? Und warum das, mein Freund?“

„Weil ich selbst auch hingehöre,“ sagte der Alte, indem er den Rest seines Kaffees auf einen Zug aus- trank. „Darum!“

Mr. Travers sah ihn voll Erstaunen an. „Sie?“ fragte er.

„Ich bin schon in zehn verschiedenen Verkleidungen in das Haus gekommen, bin als Diener, als Knecht und Händler, als Schreiber oder Gärtner zeitweilig dort gewesen und will jetzt die große Maskerade im Costüm des Knechtes Ruprecht mitmachen. Eine Ein- ladungskarte liegt bereits wohlverwahrt in meiner Brieftasche. Da giebt es immer diesen und jenen Herrn von der haute finances, der sich solch ein Blätt- chen abschwafeln läßt, und durch die dritte oder vierte Hand gelangt es an Unsereinen.“

Der Officier schüttelte den Kopf.

„Aber was zieht sie dorthin, Freund?“ rief er.

„Es ist doch ganz undenkbar, noch jetzt und in einer fröhlichen Gesellschaft für den vor zehn Monaten be- gangenen Mord Judicien auffinden zu wollen.“

„Dafür ist's in hundert Jahren noch nicht zu spät, mein guter Freund,“ versetzte er. „Es wurmt mich beständig, an diesen Fall zu denken, die ganze Amts- ehre ist beleidigt, die Criminalpolizei gewissermaßen persönlich beleidigt, weil unter ihren Augen in einem der vornehmsten Häuser von ganz Newyork ein Gift-

mord vollführt werden konnte, ohne daß sie den Thäter zu entdecken vermöchte.“

Mr. Travers nickte. „Nun gut,“ versetzte er, „aber weshalb werden diese Nachforschungen denn nicht ganz öffentlich betrieben?“

„Das geschieht natürlich auch, aber nebenbei wirkt man unter der Hand. Wer weiß, welche Schlussfol- gerungen mir dieser eine Abend ermöglicht, auf welche neue Fährten er vielleicht die Untersuchung hinlenkt.“

„Das begreife ich nicht!“ gestand der Officier.

„Aber ich desto besser. Sie gehen doch jedenfalls mit?“

„Spaßes halber!“ lächelte Travers.

Er seufzte, aber er schrieb an Miss Saunders zwei Zeilen, in denen er versprach, ihren Gesang durch sein Spiel begleiten zu wollen. Unter welcher Verkleidung er erscheinen würde, war nicht bemerkbar, da er glaubte, erst nach Tisch und wenn die Masken gefallen, könne an einen derartigen Vortrag gedacht werden. — Miss Saunders wußte also nicht, wo ihr Partner steckte, aber das zu gestehen, hatte ihr ein unüberwindliches Gefühl beleidigten Stolzes verboten. Sowohl die Jhrigen, wie auch Frau Mac'Farlane und Lionel mußten annehmen, daß hier ein Scherz vorliege, dessen Ueberraschung ihnen selbst galt, sie ahnten nicht, mit welch heimlicher Unruhe die schöne Blumenkönigin den Vermissten zu erspähen suchte.

Inzwischen nahm das Fest seinen ungestörten Fort- gang. Die Gastgeberin selbst, Frau Mac'Farlane, steckte in der Maske jener vom Alter gekrümmten, am Stab dahinschleichenden Zigeunermutter, während dort

Mephisto, an dessen Seite ein blonder Faust den Schüler machte, Niemand anders war, als Lionel. Eigenthüm- lich genug hatte er gegen alle Gewohnheit des Masken- festes an mehreren Stellen selbst seinen Namen genannt und das Incognito, welches ihn umgab, nur scheinbar festgehalten. Als er sich der Blumenkönigin näherte, schüttelte sie den Kopf. „Ich bin nicht die, deren Spur Du suchst,“ klang es ihm von ihren Lippen entgegen. Lionel hob fast befehlend die Hand.

„Königin, bist Du auch Deiner Sache vollkommen sicher? Vielleicht ist es nicht Mephisto, den Du zu finden wünschst, aber jedenfalls ist er es, den Du suchen solltest.“

„Ich kenne Dich nicht!“ beharrte sie. „Vor Mitter- nacht bin ich auf und davon.“

„Das freut mich,“ gab er fast kalt zurück. „Meine Freunde haben Dich erkannt! Wenn Du also später in veränderter Toilette erscheinst, wird es mir wenig- stens möglich werden, den Irrthum aufrecht zu er- halten.“

Die Blumenkönigin lachte. „Du scheinst mir ein Stockphilister zu sein, Maske. Ist vielleicht Deine Braut unter den anwesenden Damen, und bist Du eifersüchtig, armer Teufel?“

Er trat ganz nahe an sie heran. „Nicht eifersüch- tig, Ellen,“ flüsterete er, „aber ein Mann, der es mit seiner äußerlichen Ehre sehr genau nimmt. Man weiß, daß Dir der deutsche Bettler, der Clavierpieler, den Du in diese Gesellschaft eingeführt hast, ein ganz eigen- thümliches Interesse einflößt. Nimm jetzt meinen Arm!“

(Fortsetzung folgt.)

Abend-Nachrichten.

München, 28. Januar. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Abend wieder abgereist. Die Prinzessin Gisela, der Herzog Ludwig, der Polizeidirektor

und der österreichische Gesandte waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe. Washington. Im Repräsentantenhause wurde eine Bill eingebracht, wonach zur Verhinderung der

Ausfuhr von durch Seuchen angestrecktem Vieh, sowie zur Bekämpfung und Tilgung von Viehseuchen Vieh-Industrie-Bureaus errichtet werden sollen.

Vom 31. d. M. ab wird die „Post a. d. Riesengebirge“ in Hirschberg anstatt Morgens stets am Nachmittag, welcher demjenigen Tage vorangeht, von welchem die Zeitung datirt ist, zur Ausgabe kommen, beispielsweise die Nummern vom 1. Februar schon am 31. Januar, Nachmittags von 4—7 Uhr.

Wir beabsichtigen, damit dem vielseitig geäußerten Wunsche unserer geehrten Leser entgegenzukommen: die Zeitung in den Stunden der Muße, am Abend, zur Verfügung zu haben.

Der Schluß der Inseraten-Annahme wird mit Rücksicht hierauf auf Nachmittags 1 Uhr festgesetzt. Anzeigen, welche bis dahin in die Expedition gelangen, finden bereits an demselben Nachmittag Verbreitung.

Nach auswärts erfolgt der Versandt schon mit den Nachmittagszügen.

Hochachtungsvoll

Verlag und Redaction der „Post a. d. Riesengebirge“.

Aus Anlass unserer goldenen Hochzeitsfeier sind uns von nah und fern, insbesondere auch aus dem hiesigen Orte, so unerwartet viele Kundgebungen herzlicher Theilnahme dargebracht worden, dass wir uns bei aller Rücksichtnahme zu unserem aufrichtigen Bedauern ausser Stande sehen, für die uns gleichmässig werthvollen Zeichen liebevoller Aufmerksamkeit unseren tiefempfundenen Dank an jede einzelne Adresse speciell zum Ausdruck zu bringen. Wir bitten deshalb alle geehrten Freunde und Gönner, unseren herzinnigen Dank auf diesem Wege gefälligst entgegenzunehmen und fügen gern die Versicherung hinzu, dass wir die zahlreichen Liebesbeweise stets als ein theures Kleinod freudiger Erinnerung bewahren werden.

Warmbrunn, 28. Januar 1884. 272

Hans von Goellnitz,
Auguste von Goellnitz,
geb. Olberg.

Von heute an wieder Sprechstunden täglich von 2—4 Uhr Nachm., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Warmbrunn, den 30. Januar 1884.

Dr. Collenberg,

268 pract. Arzt und Specialarzt für Frauenkrankheiten.

W. Thormann, Uhren-, Uhren-Fournituren- und Werkzeug-Handlung en gros & en détail.
Hirschberg i. Schl., **Werkstatt für Reparaturen**
unter gewissenhaftester Ausführung — speciell complicirter Uhren.
Garantie 2 Jahre. Ziel 6 Monate oder netto Cassé 5% Rabatt. 271

Magazin f. Lampen, Haus- u. Küchen-Geräthe u. Gebiegene Arbeit, solide Preise! **Herm. Liebig,** Klempnermstr., Hirschberg, dicht hinterm Burgturm.

Eingesandt.

Ueberaus billig sind derzeit **Königsberger Pferdebahn-Actien**, deren Cours sich in jüngster Zeit unausgesetzt bessert und die sicher einer größeren Steigerung entgegengehen. Die Erträgnisse waren bis jetzt stets sehr günstig, und ist wiederum für das Jahr 1883 gegen das Jahr 1882 eine erhebliche Mehreinnahme erzielt worden, wozu insbesondere auch der neue Omnibus-Verkehr, den die Gesellschaft noch neben ihrem Pferdebahn-Betrieb hergestellt hat, beiträgt; von diesem wird für das Jahr 1884 eine Steigerung der Einnahme von Belang erwartet; auch schon bei seitherigen Erträgnissen ist der Cours jetzt noch sehr billig. — **Ziffern beweisen:**

Große Berliner Pferdebahn.	Dividende pro vorletztes Rechnungsjahr	9 1/2 %	Dividende pro letztes Rechnungsjahr	8 1/2 %	Cours 3. J. ca.	190
Magdeburger do.	" " "	7 %	" " "	" " "	" " "	160
Breslauer do.	" " "	6 %	" " "	" " "	" " "	122 1/2
Hamburger do.	" " "	5 %	" " "	" " "	" " "	109
Königsberger do.	" " "	6 %	" " "	" " "	" " "	105

Um 40 Procent an einem ganz sichern Papier zu verdienen, kaufe man **Königsberger Pferdebahn-Actien.** Ein Actionair.

Holz-Auction.

Im Forstrevier **Cammerwaldau**, Forstort **Auerhain**, werden **Sonnabend den 2. Febr. c., früh 9 Uhr, ca. 24,00 Geb. starkes Birkenreisig, sowie einige Birkenklöcher** öffentlich licitando verkauft. 266

Becker, Förster.

Gesichts-Masken

und Masken-Abzeichen in größter Auswahl billigst bei **E. A. Zelder.** 263

Echt russische Zuchtenstiefel,

vorzüglich weich und wasserdicht, empfiehlt nach Maaß in gest. Schnitt und Sitz **J. A. Wendlandt,** 273
Schulstr. 14.

2 kleine Zuder, Grauschimmel, Stute 7, Wallach 5 Jahr, sehr flott, verkauft mit **Wagen und Geschirr** **Freiherr v. Seherr-Thoss,** 265
Rittmeister a. D., Wiesenthal bei Lahn.

Magdebg. Wein-Sauerfohl, Sübbenauer Salzgurken, vorzügliche Sausgurken und rothe Rüben, gelochte und gefottene **Preiselbeeren,** **Teltower Dauerrüben,** Pfd. 20 Pf., **Görzer Maronen,** " 40 " **süsse Mess.-Apfelsinen,** " 35 " empfiehlt **Flora Hahn.** 267

Frische und gut gepickte Hasen 269 empfiehlt zum Schluß zu herabgesetzten Preisen **A. Berndt, Wildhandlung.** **Mittwoch** frische Sendung von **Zander.**

1 abgesprungener Schafbock wird gesucht. Offerten unter **N. N.** postlagernd **Retzdorf,** Kreis **Schöna u.** 234

Junge Mädchen, welche die Töchterchule besuchen sollen, finden gewissenhafte und billige Pension bei einer ehemaligen Lehrerin. Gestl. Offerten unter **O. A.** postl. **Hirschberg.** 237

Berliner Börse vom 28. Januar 1884.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Frs.-Stücke	16,19	Pr. Bd.-Cr.-Pfdb. rück. 115	4 1/2 109,40
Imperials	—	do. do. rück. 100	4 1/2 98,00
Oesterr. Banknoten 100 Fl.	168,40	Preuß. Hyp.-Verf.-Act.-G. Cert.	4 1/2 102,20
Russische do. 100 Rb.	197,50	Schlesische Bod.-Cred.-Pfdb.	5 103,60
		do. do. rück. à 110	4 1/2 108,00
		do. do.	4 99,60
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Bank-Actien.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4 102,40	Breslauer Disconto-Bank	5 1/2 88,20
Preuß. Conf. Anleihe	4 1/2 103,20	do. Wechsel-Bank	6 1/2 99,70
do. do.	4 102,30	Niederlausitzer Bank	5 1/2 91,20
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 99,00	Norddeutsche Bank	8 1/2 151,00
Berliner Stadt-Obliq. 1876 u. 78	4 1/2 103,80	Oberlausitzer Bank	6 1/2 100,00
do. do. diverse	4 101,60	Oesterr. Credit-Actien	9 1/2 533,50
do. do.	3 1/2 97,00	Pommersche Hypotheken-Bank	0 55,00
Berliner Pfandbriefe	5 108,90	Posener Provinzial-Bank	7 1/2 119,10
do. do.	4 1/2 105,20	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	6 1/2 101,50
Pommersche Pfandbriefe	3 1/2 92,00	Preussische Centr.-Bod. 40 pCt.	8 1/2 125,70
Posensche, neue do.	4 101,30	Preussische Hypotheken-Act.-Bank	5 89,00
Schles. altlandschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 —	Preussische Hypoth.-Verf. 25 pCt.	4 93,70
do. landschaftl. A. do.	4 102,00	Reichsbank	7 1/2 148,30
do. do. C. II. do.	4 1/2 —	Sächsischer Bank	5 1/2 122,10
Pommersche Rentenbriefe	4 101,40	Schlesischer Bankverein	6 108,20
Posensche do.	4 101,30		
Preussische Rentenbriefe	4 101,20	Industrie-Actien.	
Schlesische do.	4 101,30	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 —
Sächsische Staats-Rente	3 82,30	Breslauer Pferdebahn	5 1/2 124,50
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 —	Berliner Pferdebahn (große)	8 1/2 191,00
		Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	5 1/2 115,00
		Schlesische Feuerversicherung	20 900,00
Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.		Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 5%.	
Deutsche Gr. Bd. Pfdb. rück.	5 106,00	Privat-Discount 2 1/2 %.	
do. do. rück. à 110	4 1/2 102,00		
do. do. rück. 100	4 94,50		
Pr. Bd.-Cr.-Pfdb. rück. 110	5 110,70		
do. do. III. rück. 100 1882	5 100,60		
do. do. V. VI. rück. 100 1886	5 103,10		